



Landratsamt Böblingen, Postfach 1640, 71006 Böblingen

Der Landrat

Dezernent

Alfred Schmid
Telefon 07031-663 1640
Telefax 07031-663 1269
a.schmid@lrabb.de
Zimmer A 115

18. Oktober 2011

Familienrat – eine neue Form der Beteiligung von Familien und sozialen Netzwerken

Az.: 20.455.112

I. Vorlage an den

Jugendhilfeausschuss
zur Kenntnisnahme

am 7. November 2011

II. Beschlussantrag

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

III. Begründung

Das Amt für Jugend und Bildung – Außenstelle Herrenberg – beschäftigt sich seit 2009 mit der Methode „Familienrat“ (Family Group Conference). Dieses Verfahren wurde in Neuseeland entwickelt, wird inzwischen fast weltweit angewendet und kann eingesetzt werden, um Familien mit öffentlichem Unterstützungsbedarf stärker an Entscheidungsprozessen aktiv zu beteiligen und eigene Ressourcen im familiären und sozialen Umfeld aufzuspüren und einzusetzen. Für uns stellt es eine neue Methode der Hilfeplanung dar.

2V111020aFamilienrat

Ablauf eines Familienrates

Die Familie lädt Verwandte, Freunde und Menschen, die ihnen wichtig sind, ein, um mit ihnen gemeinsam eine gute Lösung für ihr familiäres Problem zu finden. Ein neutraler Koordinator bereitet mit der Familie den Familienrat vor, ist verantwortlich für den Prozess und begleitet die Familie. Er hat keine beratende Funktion und ist nicht für die Ergebnisse verantwortlich. Die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes formulieren ihre Sorge, was genau aus fachlicher Sicht im Argen liegt und welches die Mindestanforderungen sind, die sie an einen Plan stellen. Die Mindestanforderung durch das Jugendamt ist nur bei Vorliegen einer Kindeswohlgefährdung notwendig. Die „Sorge“ wird vom Jugendamt mit weiteren Informationen persönlich beim Familienrat vorgestellt. In der „Familienzeit“ erstellt die Familie dann allein, ohne Beteiligung des Koordinators, einen Lösungsplan, der anschließend in der „Entscheidungs- und Konkretisierungsphase“ mit dem Koordinator auf seine Durchführbarkeit überprüft und anschließend dem Mitarbeiter des Sozialen Dienstes vorgestellt wird. Dem Plan der Familie wird dann zugestimmt oder er wird an die Familie zurückverwiesen, wenn die Mindestanforderungen, sofern vorhanden, nicht erfüllt sind.

Bisherige Aktivitäten im Landkreis Böblingen

Seit Herbst 2010 wurden 4 Familienräte durchgeführt und 5 vorbereitet, die Tätigkeit der Koordinatorin übernahm bislang kostenneutral die pauschal finanzierte Koordinatorin des FJV Herrenberg/Gäu.

In einer Arbeitsgruppe der Außenstelle Herrenberg mit Mitarbeitern des Familien- und Jugendhilfeverbundes Herrenberg/Gäu (Waldhaus Hildrizhausen und Sozialtherapeutischer Verein Holzgerlingen) wurden Grundlagen für den Einsatz eines Familienrates erarbeitet, die bereits projekthaft durchgeführten Familienräte reflektiert und der weitere Einsatz der Methode geplant. Um die Funktion einer Koordinatorin für Familienräte ausüben zu können, besuchten 3 Mitarbeiterinnen des Sozialen Dienstes und derzeit 6 Mitarbeiterinnen der Freien Träger im Landkreis eine mehrtägige Fortbildung.

Im Mai 2011 veranstaltete das Amt für Jugend und Bildung zudem einen kreisweiten Fachtag mit dem Thema „Familienrat – Ein neuer Weg aus der Krise“. Mitglieder der Arbeitsgruppe nehmen an den bundesweiten Netzwerktreffen und dem regionalen Netzwerktreffen für Baden – Württemberg teil.

Erfahrungen und Planungen

Nach den bisherigen Erfahrungen ist es nicht einfach, Familien für diese Methode zu gewinnen, da sie ihre Probleme „öffentlich“ machen müssen und sich im Vergleich zu einem „normalen“ Hilfeplanverfahren viel stärker an dem Prozess beteiligen müssen. Auch auf Seiten der Fachleute sind Hürden zu überwinden, da sie viel mehr Vertrauen in ihre Klienten setzen und sich als Experten mit ihren eigenen Lösungsvorschlägen zurückhalten müssen. Der Familienrat bringt die Klienten dazu, eigene Ideen und Vorschläge für Veränderungen zu entwickeln und Unterstützung aus dem eigenen sozialen Netzwerk zu aktivieren. Die Akzeptanz der notwendigen Hilfen wird außerdem deutlich gesteigert. Beteiligte Familien erfahren eine besondere Art der Bestärkung, indem sie für die Lösung ihrer Konflikte und Problemlagen stärker selbst Verantwortung übernehmen.

Im nächsten Jahr besteht das Ziel, weitere 10 Familienräte durchzuführen und diese Methode in allen Außenstellen des Amtes für Jugend und Bildung umzusetzen. Dazu sind noch weitere Infoveranstaltungen und Beratungen der Mitarbeiter des Amtes für Jugend und Bildung und Fachkräfte der Freien Träger notwendig.



Roland Bernhard